

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstr. 12 bis 14 bezw. Köpckeplatz 1. Eingang für Lesende, Anzeigen und Postgenossenschaft Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprecher-Nr.: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Abteilung: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Gleichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 406

Halle, Dienstag, den 26. Oktober

1915

Droht Griechenland der Entente mit bewaffnetem Widerstand?

Budapest, 26. Oktober. Das hiesige Blatt „A Vilag“ meldet aus Athen: Ueber die Antwortnote Griechenlands auf die letzte englische Note werden neue Einzelheiten bekannt. Die griechische Regierung erwähnt darin, daß sie genötigt sei, die Berechtigung der bulgarischen Note anzuerkennen, und nachdem die Entente trotz des Protestes Truppen landete und diese gegen Bulgarien operieren ließ, müsse mit dem Eintritt der in der bulgarischen Note erwähnten Eventualität gerechnet werden. Dies würde jedoch die Einbeziehung Griechenlands in die Kriegszone bedeuten, wodurch der Bevölkerung des Landes der Segen des Friedens wegen des Streites fremder Faktoren beraubt werden würde. Die griechische Regierung sei demnach genötigt, dem Eintritt dieser drohenden Eventualität vorzubeugen, weshalb sie den Alliierten mitteile, daß Griechenland unbedingt und entschlossen daran festhalte, daß die gelandeten Truppen, auch diejenigen, die bereits nach dem Kriegsschauplatz abgegangen seien, unter allen Umständen über Saloniki zur See wieder abtransportiert werden müßten. Die griechische Regierung würde bedauern, wenn sie bei etwaiger Außerachtlassung dieses ihres Wunsches in die schwere Zwangslage gerate, die gelandeten Truppen entwaffnen und in Gefangenenlagern internieren zu müssen. (Berl. Lok.-Anz.)

Das wankende Kabinett.

Amsterdam, 26. Oktober. Der „L'Intr'antigeant“ kündigt bedeutende Veränderungen im französischen Kabinett an. Danach wird Millerand Kriegsminister und Ribot Finanzminister bleiben, Viviani dagegen bestimmt das Aeußere abgeben müssen. (Voss. Ztg.)

Höchstpreise für Gemüse in Aussicht.

Berlin, 26. Oktober. Höchstpreise für Gemüse. Der außerordentlichen durch die Verhältnisse nicht begründeten Steigerung der Preise für Dauer-Gemüse und Zwiebeln wird vorwiegend in allererster Zeit durch eine Festsetzung von Höchstpreisen begegnet werden, nachdem auch der zukünftige Anschlag des Reiches der Reichs-Preisstelle für Lebensmittel eine solche Maßnahme als unerlässlich und dringend befürwortet hat. Eine ähnliche Regelung scheint wegen des Nachweins.

Einstellung der englisch-französischen Schiffsgesandten in Griechenland.

Budapest, 26. Oktober. Die englisch-französischen Schiffsgesandten hat ihre Tätigkeit eingestellt. Die Beamten sind bereits heimgekehrt, nachdem sie die eingelaufenen Schiffe ihrer Armee dem Oberkommandanten der englisch-französischen Truppen in Saloniki zur Verfügung gestellt hatten. Die Schiffe werden in die englisch-französischen Kriegsschiffe eingereiht werden. (Voss. Ztg.)

Die serbischen Truppen bei Mostar aufgegeben.

Budapest, 26. Oktober. Das hiesige bulgarische Generalkonulat teilt mit, daß die serbischen Streitkräfte in Mostar vollständig aufgegeben wurden. Sie zählten in der Richtung nach Sarajewo (nordwestlich Mostar). Die Serben ließen auf dem Schlachtfeld mehr als 500 Tote und Verwundete zurück. Die bulgarischen Truppen legten die siegreiche Offensive in allen Richtungen fort. (B. Z. a. M.)

Neue Neutralitäts-Verlängerung Rumäniens.

Sofia, 26. Oktober. Das Blatt „Lito“ meldet aus Bukarest: König Ferdinand von Rumänien empfing den bulgarischen Gesandten Katoev und erklärte ihm, Rumänien beabsichtige nicht, in den Krieg einzutreten. Es werde sich gegenüber allen politischen und militärischen Unternehmungen solange neutral verhalten, als seitens Bulgariens rumänische Interessen nicht berührt würden. (B. Z. a. M.)

England ändert die Preisordnung ab.

Notterdam, 26. Oktober. Eine neue englische Preisordnung bestimmt, daß künftig nicht mehr die

Klasse, sondern die Staatsangehörigkeit des Besizers für die Nationalität des Schiffes entscheidend sein soll. Zahlung dürfte in Zukunft verhindert werden, daß Schiffe unter neutraler Flagge fahren, welche ganz oder zum Teil deutscher Besitz sind. Sogar ein kleiner Teil selbst bei feindlicher Besetzung an Schiffen müsse zur Verurteilung durch die Kriegserichte führen. Der feindliche Teil solcher Besitze werde dann durch das Britische Gericht an Neutrale verkauft und der auf den feindlichen Teil entfallende Betrag beschlagnahmt. (B. Z. a. M.)

Ueber 18 Milliarden Mark englische Zuschüsse an die Alliierten.

London, 26. Oktober. Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ teilt mit, daß die Zuschüsse Englands an die Alliierten am 31. März 1916 vermutlich die Summe von 900 Millionen Pfund Sterling (18 Milliarden Mark) übersteigen werden. (B. Z. a. M.)

Das russische Grünbuch und Italien.

Stockholm, 26. Oktober. Das russische auswärtige Amt bereitet ein Grünbuch über die Balkanverhandlungen vor, das in Petersburger diplomatischen Kreisen als lebhaften Meinungsverschiedenheiten Anstoß gab, weil das Baltianotiz auf die Verbindlichkeit der Hauptpunkte innerhalb des Biervertrages zurückgeführt wird, welche den Balkanstaaten gegenüber den Einbrud von Unentschiedenheit erwecken. Hierzu kommt von unrichtiger Seite die Mitteilung, daß die amtlichen Publikationen, die bereits dreifach vorliegen, verschiedene Dokumente enthalten, die offene Züge gegen Italien tragen, daß seine eigenen Balkaninteressen nicht für das Gemeinwohl opfern wollte. Das Manifest des Grünbuches wurde vorhin durch den französischen, englischen und italienischen Botschafter von Sionow persönlich überreicht. Der italienische Botschafter ließ sich sogar darauf in das Auswärtige Amt und formulierte den Standpunkt seiner Regierung dahin, die verbündeten Regierungen müßten das Material über die Balkanverhandlungen gemeinsam herausgeben, damit den neutralen Staaten der Einbruch der bestehenden Meinungsverschiedenheiten vermieden würde. In den Streifen der neutralen Diplomaten werde die vorstehende Publikation haben bedeutet, daß die Gewinnung Griechenlands und Rumäniens für den Bierverband endgültig aufgegeben sei. (Berl. Lok.-Anz.)

Zeppelinbeiwurf über Winst.

Stockholm, 26. Oktober. Ueber den letzten Zeppelinbeiwurf über Winst gibt „Miesch“ folgende Einzelheiten: Um 3 Uhr nachts wurde die Bevölkerung von Winst von einer starken Explosion, die die Zeppelinbomben verursacht hatten, aufgeweckt. Der Zeppelin kam in südwestlicher Richtung und floh sehr niedrig, worauf er viele große und kleine Bomben herabschickte, worauf er sich zum Südwesten bewegte. Doch hat die Gefahr den Schafen, der dort durch die Zeppelinbomben entzündet ist, verschrieben. Um 8 Uhr erloschen der Zeppelin im Zentrum der Stadt, die er jedoch nicht mit Bomben bedarf. Er beschränkt nur die Stadt mit dem Schermer. (Berl. Lok.-Anz.)

Die finnische Schiffahrt und die Unterseebootgefahr.

Kopenhagen 26. Oktober. Die finnischen Dampfer, die kürzlich die Anweisung erhielten, aus dem schwedischen Ueberwinterungsgeheimnissen nach Finnland zurückzukehren, müßten in den Ueberwinterungsgeheimnissen plötzlich mit anderen noch auf der Fahrt befindlichen Unterseebooten, die die Geleite in Schweden erhalten hatten, liegen bleiben, da deutsche Unterseeboote an den finnischen Küste operieren und zahlreiche Minen dort angelegt sind. Jetzt ist festgestellt worden, daß englische und russische Unterseeboote ihren Stützpunkt auf den Alandinseln haben. Die Küstenbehörden in Waldöarna alle Schiffe vor treibenden Minen, die in großer Zahl während der letzten Tage südlich von Schweden gesehen wurden. (Berl. Lok.-Anz.)

Das Programm der russischen Reaktion

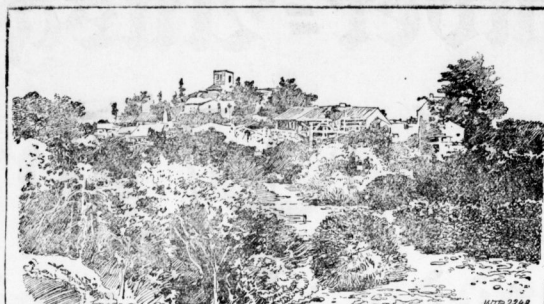
Die Verbände der Rechten veröffentlichten, die Nowoje Wremja zufolge, in der russischen Presse eine Entschliessung, in der gefordert wird: Die Unerlassung aller Reformen bis zum Ende des Krieges, da sämtliche Schritte für die Kriegsführung erforderlich seien; Verneinung der Judenfrage, da ihre Behandlung die Volkswirtschaft in Erregung bringen könnte; Bewegung der Amnestie, insbesondere mit Rücksicht auf die Zerstörung in den Munitionsfabriken, Abschaffung der Militärvertragsverträge, die nur Verwirrung hervorbringen könnte; Ausarbeitung der Regierung mit besonderen weitgehenden Vollmachten, um mit eigener Befugnis alles zur Vorbereitung des Sieges durchzuführen; Kampf gegen Feindung und Deutschtum; Militärische Organisation aller Fabriken. Die ganze liberale Presse ist empört über die offen zutage tretende Reaktion, und spricht in bewußter oder unbewußter Selbsttäuschung dieser Entschliessung jede Bedeutung ab, da die Massen keineswegs hinter ihr

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(B. Z. a. M.) Großes Hauptquartier, 26. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: Nordöstlich von Suchow wurden feindliche Sandstranzenangriffe abgewiesen. In den Stämpfen vom 21. Oktober sind an der vorliegenden Ecke nördlich von Le Mesnil in der Champagne etwa 250 Meter unterer Stellung vorgegangen in Feindbesand gekommen. Gestern wurden die Franzosen darans betrieben. Fünf Offiziere und über 150 Mann blieben gefangen in unserer Hand. Nordöstlich von Le Mesnil hält der Feind noch einen kleinen deutschen Graben besetzt. Auf der Combreshöhe hatten unsere Sprengungen guten Erfolg. Französische Sprengungen im Prieferwalde blieben ergebnislos. Westlicher Kriegsschauplatz: Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Sinsenburg. Der Nacht-Abstand nördlich von Markt ist wieder überschritten. Das bereits vorgestern vorübergehend genommene Gebiet Salsmirecht ist jetzt in unserer Hand. Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Russische Angriffe östlich Saranowski und gegen unsere Stützstellung südlich des Bognonostoje-Zees sind abgewiesen. Seeresgruppe des Generals v. Linington. Westlich von Kullu (westlich von Gatorows) wurden in der Nacht vom 25. Oktober die feindlichen Stellungen gesäubert. Ein allgemeiner russischer Gegenangriff blieb erfolglos. Gestern wurden weitere Fortschritte gemacht. Der Feind ließ 4 Offiziere, 1450 Mann und zehn Maschinengewehre in unserer Hand. Baltan-Kriegsschauplatz: Westlich von Bilegrad ist die Östliche Suha Gora-Panosa erreicht. Der Angriff der Armeen der Generale v. Koeber und v. Gallwitz scheitert auf fort. Südlich von Palanka sind die Nordhänge des Maca-Tales in unserer Hand. Weiter östlich sind Markobac, Mt. Laole, Sucevo genommen. In den letzten drei Tagen sind 960 Serben gefangen genommen. Von der Armee des Generals Djodjoff liegen keine neuen Meldungen vor. Oberste Seeresleitung.

Brenovac und Sabac.

Die Truppen des Generals von Szevy haben Brenovac besetzt und damit befinden sich die deutsch-österreichischen Truppen unmittelbar in dem Gebiet, das für die Serben aus dem militärischen Standpunkt her eine Art angeblicher Halbinsel umschließt. Unter den Dörfern von Brenovac, deren Bewohner sich freilich meist auf den Bauernstand des Mittelstandes beschränken, ist in erster Linie die Ortschaft Sabac zu nennen, der heute noch von den Bauern der Gegend, die er mit flugel Politik begünstigt, wie eine Art Nationalheiligtum betrachtet wird. Erst im letzten Jahre des 18. Jahrhunderts erstreckte sich im Zuge der Türkenkriege 1788 die ersten nennenswerten Befestigungen von Brenovac herum, die dann von den kaiserlichen Generälen von Zeit zu Zeit ausgebaut wurden. Die Festung im Budget einbezogenen Gebiet fanden in der Regel freilich ihren Weg in die Hände der Serben, die gerade am Ende waren. Der Platz hat früher Sabac und wurde erst am Ende des 18. Jahrhunderts von dem berühmten Milich in Brenovac umgetauft. Auf dem etwa 10 Kilometer entfernten Hügel steht die Kirche von Sabac, die nach dem letzten Weltkrieg, als die Befestigungen wieder zerstört wurden, für viele Jahre verlassen wurde. Die Kirche ist ein Werk des 18. Jahrhunderts, das die Befestigungsanlagen wiederherstellen ließ. Für viele Jahre wurde die Kirche nicht mehr besucht, da sie in der Zwischenzeit von den Bauern als Viehstall genutzt wurde. Die Kirche ist ein Werk des 18. Jahrhunderts, das die Befestigungsanlagen wiederherstellen ließ. Für viele Jahre wurde die Kirche nicht mehr besucht, da sie in der Zwischenzeit von den Bauern als Viehstall genutzt wurde.



Ausicht des heissumstrittenen Dorfes Tature in der Champagne

Von der großen Offensive in Artois und Flandern.

Es war gerade am Sonntagmorgen, als der Befehl kam, daß unser Oberhaupt in zwei Stunden verlassen wurde. Am 22. und 23. September waren wir unser Ziel erreicht, aber noch waren es 25 Kilometer bis zur Front. Nach kurzem Aufenthalt und Ausbaste eines Tages machten wir unter frühlichem Geplätsch den Weg über die Schanzen des Artillerieparkes. Die Befestigung erreichte hatten, lag ein furchtbarer Regen, ein, der uns bis auf die Haut durchdrang, was aber unsere guten Stimmungen keinen Abbruch tun konnte. Nach Beträchtigung des Strategischen gegen wir in die nordöstliche Stellung. Schon unterwegs wurden wir mit einigen feindlichen Geschützen bedacht, und die vielen Granatlöcher und die Leiber der Soldaten zeigten uns, daß hier der Schanzensystem Artilleriepark war. Nachdem wir den Schloßberg, der am Aufgange der Straße lag, erreicht hatten, konnten wir von Westen die Granatlöcher und die Leiber der Soldaten sehen. Aber auch hier bot nur wenig Schutz, denn mancher Beschützer schwerer Mäuser hatte sich völlig erschossen. Doch glücklich gelangten wir in die Stellung.

kleine, kamen wie die Soldaten, und um 2 Uhr kamen sie an. Die Granaten, die neue Heberstellung, die sie erlangten, waren und hatten eine erhebliche Wirkung. Von links kamen bereits Granaten, so daß wir uns schließlich nur auf die Granaten von der linken Seite stützen konnten. Das Schloßberg ist ein Hügel, der sich nach rechts hin ausdehnt, und seine Spitze ist nur ein wenig abgerundet. Die Granaten kamen von der linken Seite, und wir konnten sie nicht vermeiden. Die Granaten kamen von der linken Seite, und wir konnten sie nicht vermeiden. Die Granaten kamen von der linken Seite, und wir konnten sie nicht vermeiden.

Die österreichisch-ungarischen Truppen, die wie gemeldet, auf Sabac vorrückten, näherten sich dem Ort. Die Serben, die hier die Befestigung von Sabac besetzt hatten, leisteten Widerstand. Die Granaten kamen von der linken Seite, und wir konnten sie nicht vermeiden.



General Sarraill, der Kommandant der Landungs-Brigade.



Erzherzog Ludwig Salvator



Hans Freiherr v. Wangenheim, der deutsche Botschafter in Konstantinopel.

Wochenfrist" berichtet, eine Kiste von Schloßberg, die nach Sabac geschickt wurde. Die Kiste enthielt eine große Menge an Munition. Die Kiste enthielt eine große Menge an Munition. Die Kiste enthielt eine große Menge an Munition.

Ein Schützengrubensystem im 18. Jahrhundert. Die alten Schützengruben sind heute noch zu sehen. Die alten Schützengruben sind heute noch zu sehen. Die alten Schützengruben sind heute noch zu sehen.

Ein neuer Fall von Stellung eines Schützengrubens. Der Fall von Stellung eines Schützengrubens ist ein Beispiel für die Artillerie. Der Fall von Stellung eines Schützengrubens ist ein Beispiel für die Artillerie. Der Fall von Stellung eines Schützengrubens ist ein Beispiel für die Artillerie.

babbarische Armeen, ungarische und österreichische Offiziere in der Schlacht bei Sabac. Die Schlacht bei Sabac war ein wichtiger Moment in der Geschichte der Region. Die Schlacht bei Sabac war ein wichtiger Moment in der Geschichte der Region. Die Schlacht bei Sabac war ein wichtiger Moment in der Geschichte der Region.

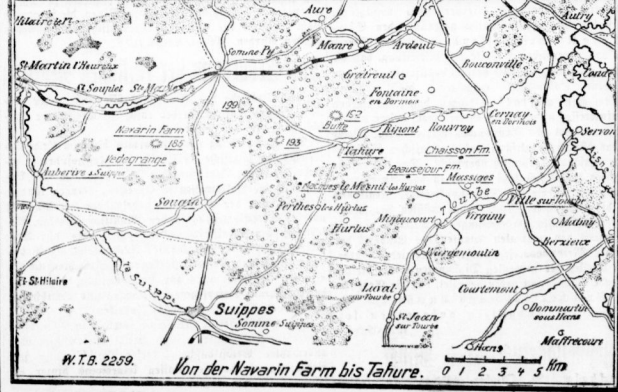
Unsere Kompanie lag am weitesten links, und das Regiment war der größte. Die Kompanie lag am weitesten links, und das Regiment war der größte. Die Kompanie lag am weitesten links, und das Regiment war der größte.

Mannigfaltiges.

• **Kriegspioniere im Altertum.** Wie in allen modernen Kriegen, so hat auch im Altertum das Heerwesen von Pionieren bei den Belagerungen eines Landes eine wichtige Rolle gespielt. Die Pioniere waren die ersten, die den Feind erreichten, und sie waren die ersten, die den Feind erreichten.

General Jekow, der bulgarische Oberbefehlshaber

General Jekow, der bulgarische Oberbefehlshaber, ist ein wichtiger Mann in der bulgarischen Armee. General Jekow, der bulgarische Oberbefehlshaber, ist ein wichtiger Mann in der bulgarischen Armee. General Jekow, der bulgarische Oberbefehlshaber, ist ein wichtiger Mann in der bulgarischen Armee.



Von der Navarin Farm bis Tature. 0 1 2 3 4 5 km

der Akademie für Wissenschaften, arbeitet das Herz sehr normal und darf als lebender Beweis dafür gelten, daß ähnliche Fälle durchaus nicht von vornherein als heilungslos betrachtet zu werden brauchen. Die Akademie für Wissenschaften, arbeitet das Herz sehr normal und darf als lebender Beweis dafür gelten.

Schreibmaschinen aus Dän. Die Schreibung der dänischen Sprache ist ein interessantes Thema. Die Schreibung der dänischen Sprache ist ein interessantes Thema. Die Schreibung der dänischen Sprache ist ein interessantes Thema.

